Tirolisches.

Meran, 26. April.

(Ueber die Fernbahn) veröffentlicht der —r—-Mitarbeiter des „Burggr." einen Artikel, in dem er anläßlich des am 21. April in Vils erfolgten Zusammentretens der Kommission zur politischen Begehung und Tracenrevision der bayerisch-österreichischen Bahnstrecke Pfronten-Reutte, welche dem Baue der ganzen Fernbahnstrecke einen bedeutenden Antrieb und Vorschub einst zu leisten vermögen wird, für diese und ihre mögliche Fortsetzung Ortler-Mailand oder die greifbarere Vintschgau-Valsugana-Venedig-Linie lebhaft plaidiert. Schon vor ungefähr 40 Jahren bestanden für die Fernbahn-Linien ernst zu nehmende Bestrebungen, wie eine jüngst durch den Sammeleifer des Museumsobmannes Dr. Frz. Innerhofer aufgefundene Karte: „Die Fernbahn nach dem Projekte des kgl. bayer. Regierungsrathes Karl Ruland" (Lithogr. Anstalt Wagner, Innsbruck) und der dazu gehörige im „Ferdinandeum" aufbewahrte „Vorbericht über die Fernbahn von Karl Ruland, kgl. bayer. Reg.-Rath und Ober-Ingenieur in München" (Wagner'sche Univ.-Buchdruckerei, Innsbruck 1864) beweisen. Ruland spricht dort bereits von einem „Komité der Fernbahn". Auch dürfte die Broschüre im Interesse eines Komités verfaßt worden sein. Der Vorbericht motiviert die vom Projektanten gewählte Linie: „Im Innthal nämlich von Innsbruck aufwärts bis Imst, dann im Gurgelthal nach Nassereith und von da über den Fern und Lermoos nach Reutte." Die Bahnlinie berührt also Völs, Unterperfuß, Zirl, Oberhofen, Telfs, Rietz, Stams, Haimingen, Roppen, nach Ueberschreitung des Oetzbaches Meierhof und erreicht nach Uebersetzung der Piza südlich von Brennbichl das Ufer des Inns. Ueber diesen führt die Trace hinweg nach Imst, dann nach Nassereith, umzieht den Fernstein- und den Krumsee in einer Schleife, durchzieht mittels eines 2155 m langen Tunnels den Fern bis zum Weißensee und führt hinter Bieberwier mittels eines 1217 m langen Tunnels nach Lermoos und erreicht über Lähn, Bichelbach, Heiterwang den Plansee und den Stuibenfall Reutte. Dann folgt ein Doppelgeleise bis Vils und die Linie führt einerseits nordwestlich weiter an die bayerische Grenze bei Schönbichl, ungefähr also ähnlich der Strecke, deren Begehung nun stattfand, andererseits vor Vils abzweigend nach Füssen, um dort und in Schönbichl die bayerischen Anschlüsse zu erreichen. Die Gesammtlänge der Bahn ab Innsbruck bis zur Landesgrenze beträgt in beiden Varianten ca. 121 Kilometer. In der Strecke Innsbruck-Nassereith kommen Steigungen von 1:100, zwischen Nassereith und Reutte von 1:40 vor. In der Nähe des Weißensees auf der Wasserscheide zwischen Inn und Isar liegt die Horizontale (1057 m ü. M.) um 478½ m höher als der Bahnhof in Innsbruck. Die Wasserscheide zwischen Isar und Lech erreicht die Bahn in einer Höhe von 1074½ m ü. M. (höchster Punkt der Fernbahn). Die Kosten der Fernbahn schätzt Ruland inklusive der nöthigen Reserven und des Fahrmaterials auf 38 Mill *K*. Dabei ist Reutte-Vils doppelgeleisig vorgesehen. Die ganze Bahn doppelgeleisig berechnet er mit 48 Millionen *K* als herstellbar, also die öst. Meile Doppelbahn mit 3 Mill *K*, während (nach Rulands Angaben) die Baukosten der Semmeringbahn über 6 Mill. und jene der Brennerbahn etwa 4 Mill. *K* pro öst. Meile betragen. Für die Bauvollendung hatte Ruland bei Anbringung nur zweier Angriffspunkte für die Tunnels 5 Jahre, bei 4 Angriffspunkten aber 3½—4 Jahre vorgesehen, welche Zeitdauer sich heute mit den modernen Hilfsmitteln natürlich sehr kürzen ließe. Die Kriegswirren in den 60er Jahren haben diese Baupläne auf lange begraben. Dieses von dem aus dem Auslande berufenen Fachmanne gut begründeten Rufes ausgearbeitete generelle Projekt zur Fernbahn hat sicher (1864) die Priorität aller übrigen darum herum rivalisierenden Projekte „zur Durchbrechung des tirolischen Nordwalles zwischen Bregenz und Kufstein". „Wir würden es mit Freude begrüßen", heißt es im Aufsatze des Herrn —r—, dem wir diese Zeilen wiederum im Auszuge entnommen, „wenn gegenwärtig wieder dieser Aufschwung zur That von damals von Reutte bis Imst neu belebt sich zeigen würde, um einerseits jenes Verkehrsmittel den Außerfernern endlich erbracht zu sehen, das sie mit ihren Produkten den Absatzgebieten wesentlich nähert und ihnen den Bezug ihrer Waaren auf kürzerem und billigerem Wege ermöglicht, das außerdem unter anderem namentlich vom Viehhandel jener Gegenden lange und tief empfundene Mißstände beheben und demselben hart vermißte Absatzerleichterungen beschaffen helfen soll." Auf zur Bildung von Lokalkomités aller Orten! „Bozen—Meran—Landeck—Reutte sei die Losung, der sich jeder Verkehrsfreund anschließen kann, dem der schwere Kampf um unsere Konkurrenzfähigkeit angesichts der zukünftigen Handels-Verträge und der Schweizer internationalen Bahnbauten begreifbar ist und vor Augen steht." — Handelskammersekretär Dr. Kofler, kaiserl. Rath, berief am 24. ds. in Reutte eine große Versammlung ein und sprach für eine Bahn Reutte—Lermoos—Garmisch—Mittenwald—Innsbruck. Die Versammlung war aber anderer Ansicht und trat entschieden für eine Bahn über den Fern nach Imst ein. Das Wichtigste sei, daß die Bahn Pfronten-Reutte baldigst gebaut wird. — In Sonderabdruck aus der Volkswirthschaftlichen und Handels-Beilage zur „Allg. Ztg." (München) Nr. 53 erschienen die seinerzeit von uns im Auszug gebrachten Ausführungen „Mittenwald-Innsbrucker-, Fern-Ortler-, Splügen-Bahn." Weiters tritt die Münchener „Allg. Ztg.", anknüpfend an obige Studie in österreichischer Beleuchtung nun in Nr. 107 in einem Artikel „Direkte Bahnlinie Lindau—Venedig und bayerische Eisenbahnpolitik" für eine Tunnellinie Garmisch—Flaurling ein, begrüßt die Vintschgau-Bahn nicht sonderlich sympathisch, nennt sie sogar „einseitigen Interessen von Meran und Bozen dienend, zum größten Schaden von Innsbruck und Nordtirol" (da liegt der Pfeffer begraben) und schließt: „Wenn Bayern auf die Dauer sein Bahnsystem selbständig und rentabel erhalten will, muß es aufs Schärfste gegen den Splügenbau für eine direkte Linie Augsburg- und München-Innsbruck eintreten." Auch der „Loisach-Bote" Nr. 39 wünscht das Riehl'sche (Innsbrucker) Projekt einer Scharnitzbahn (Tunnellinie Garmisch-Partenkirchen-Flaurling), da die Linie für München von besonderem Werthe. — Ja, aber repräsentiert denn München ganz Süddeutschland und Innsbruck, die zwei Orte, um die es sich in allen diesen Schriften stets allein dreht, ganz Tirol?

(Tiroler Sommerfrischen.) Man schreibt uns: „Neulich las ich in einem Blatte, daß die Tiroler in der Tiroler Sommerfrische sozusagen Gäste 2. Klasse seien, indem sie im eigenen Lande nicht so hoch bewerthet würden als die Nichttiroler. Ich möchte eher sagen, daß der Tiroler besser daran ist als der Nichttiroler. Meine Berg-Wohnung kostet 360 *K* (ein sehr theurer Preis für 3 Zimmer mit Küche), allein vordem zahlte eine Bozener Familie 200 *K*. Aehnliches fand ich in Bezug auf Preise von Milch, Obst, Botenlohn, Botendienst. Was in dem betreffenden Artikel aber hätte gesagt sein sollen, ist die Thatsache, daß die zunehmende Vertheuerung nur zu oft Schuld der Nichttiroler ist, welche mit ihrem „Ach, wie billig!" selbst das hinterste Bergdorf verderben. Es bleibt unbestritten, daß falsche Vertheuerung nicht zum Besten dient. So ein Mann, der z. B. als Holzhacker täglich 2 *K* verdient bei Buchweizenkost ist besser daran, als der das Dreifache als Träger verdient und Opfer des Trunkes und der Faulenzerei wird. Nichttiroler sollten das Gute, das sie in der Tiroler Sommerfrische thun wollen, in einer das Volk fördernden Art thun.

(Bezirkskrankenkasse Bruneck.) Man berichtet uns von dort: Bei der letzthin stattgehabten Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse kam der Rechenschaftsbericht pro 1901 zum Vortrage. Nach demselben zählte die Kasse mit 1. Januar 989 Mitglieder. Die höchste Mitgliederzahl weist der Monat Juli mit 2018 Personen aus; von diesen ausgewiesenen Personen erkrankten 1128. Davon erhielten 459 Krankenunterstützung ausgezahlt und entfallen auf dieselben 6906½ Krankentage, welche einen Kostenaufwand von 5279.43 *K* erforderten. In ambulanter Behandlung ohne Krankengeld befanden sich 669 Mitglieder, für welche für ärztliches Honorar und Medikamente 2005.91 *K* bezahlt wurden. Spitalverpflegung nahmen 34 Mitglieder in Anspruch, für welche 734.42 *K* bezahlt wurden. Die Einnahmen der Kasse betrugen 24.525.46, die Ausgaben 14.428.40 *K*, so daß sich der gegenwärtige Reservefond auf 10.097.06 *K* beläuft.

(Das Kriegerdenkmal in der Sachsenklemme.) Eigentlich sind es deren drei und außerdem drei Gedenktafeln. Wie bekannt, stand am Sachsenacker bei Oberau ein Kreuz als Denkmal für die zahlreichen sächsischen Krieger, die dort begraben liegen. Dieses Kreuz wird nun ebenfalls nebst dem großen Kriegerdenkmal vollständig neu errichtet. Als drittes ist das Kapitän-Denkmal, zur Erinnerung an die am 4. August 1809 gefallenen Brüderpaare, Kapitäne v. Schierbrand und v. Hönning, dann die Sekonde-Lieutenants v. Schierbrand und v. Hönning, die in einem gemeinsamen Grabe unter den drei alten Kastanienbäumen, unmittelbar hinter dem Wirthshause von Oberau, begraben ruhen. Die Denkmäler werden in Granit ausgeführt und mit entsprechenden Inschriften versehen; das Sachsenkreuz hat insbesondere einen prächtigen Standpunkt an der Reichsstraße, schräg gegenüber dem Bahnhofe von Franzensfeste und wird dasselbe auch von diesem aus sichtbar sein. Von den drei in Marmor ausgeführten Gedenktafeln wird eine am Kreuzwirthshause in Brixen angebracht, wo der Entschluß zur Aufbietung des Landsturmes aus dem Eisack- und Pusterthale und zum heftigen Widerstande gegen den heranrückenden Feind gefaßt wurde; die zweite wird am Domplatze zu Brixen zur Erinnerung an die dort erschossenen Landesvertheidiger errichtet und die dritte am Wirthshause zu Unterau angebracht, zur Erinnerung an den dort am Morgen des 5. August 1809 stattgehabten Kampf. Die Denkmäler sowohl, als auch die Gedenktafeln werden am 15. August 1902 in feierlicher Weise enthüllt werden. Dieser Tag wurde speziell mit Rücksicht auf die bayerischen Veteranen, die in der ansehnlichen Stärke von über tausend Mann mit zwei Musikkorps und Fahnen sich betheiligen werden, gewählt; die Festlichkeit zu verschieben, wie angeregt wurde, ist nicht möglich.

LEVICO-VETRIOLO
550 m **bei Trient** 1800 m
4 grosse Kur-Etablissements und mehr als 30 Hotels und Pensionen aller Rangstufen.
SCHUTZ-MARKE
Bestrenommierte Arsen-Eisenquellen geg. allgemeine Schwächezustände, Nervenleiden, sowie alle auf fehlerhafter Blutzusammensetzung beruhenden Krankheiten (Blutarmuth, Bleichsucht, Skrophulose, Rhachitis), Teint- und Frauenleiden etc.
Informationen, Prospekte etc. in Meran in **S. Pötzelberger's Buchhandlung** (F. W. Ellmenreich).
Levicowasser (schwach und stark) in allen Apotheken erhältlich.
Exposition Paris 1900; Grand Prix collectif und 10 sonstige Ausstellungsauszeichnungen.
Bade-Direktion der Levico-Vetriolo-Heilquellen in Levico.
Telegramm-Adresse: Fonti-Levico. 20

Riva am Gardasee.
Palasthotel Lido
Vornehmstes Haus am Platze.
Neu erbaut. In herrlicher Lage am See, inmitten eines 30.000 Quadr.-Mtr. grossen Parkes. Lift, Zentralheizung, elektrisch. Licht, Bäder etc.
Civile Preise. 37
Das ganze Jahr geöffnet.

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss u. gesund 43